

Ausbau der Lederfabrik und die Steigerung in der Produktion nicht verhindern. In den folgenden Jahren schien ein weiterer Aufschwung gesichert, der allerdings durch die Devisenbewirtschaftung abgebremst wurde. Inzwischen hatten auch die Enkel des Seniorchefs einen Teil der Geschäftsführung mitübernommen. Die Verfeinerung des Gerbverfahrens und der Rationalisierung wurde weitergeführt, die Herstellung neuer Ledersorten aufgenommen und mit der Herstellung von Lederfaserwerkstoff begonnen.

Im Jahre 1936 erwarb die Gesellschaft die Lederfabrik Gebr. Victor, Heilbronn, käuflich. Die Firma ist 1910 gegründet worden und war bis dahin ein Familienunternehmen. Das Unternehmen wurde als Zweigwerk unverändert fortgeführt; es stellt Vacheleder her. Der Erwerbspreis wurde aus vorhandenen Mitteln bestritten.

1941: Kapitalberichtigung um 100 % gemäß DAV vom 12.6.1941 (siehe "Kapitalentwicklung"). Die Tageskapazität betrug etwa 2 000 Grobriehhäute. Die Belegschaft war auf 1 400 Mann angestiegen.

1945: Der Kriegsausgang brachte für die Gesellschaft grundlegende Veränderungen. Die Werksanlagen in Hirschberg wurden zu etwa 75 % für Rußland demontiert und anschließend mit allen Beteiligungen in Landeseigentum überführt. Diese enteigneten Anlagen werden unter der Firma "Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knoch, Landeseigener Betrieb" weitergeführt. Die gesamten Enteignungen wurden entschädigungslos durchgeführt.

Die Lederfabrik Heinrich Knoch A.-G. hat sich nunmehr dem Ausbau und dem Aufbau ihrer in den Westzonen verbliebenen Vermögenswerten gewidmet. Der Sitz der Verwaltung wurde nach Frankfurt (Main) verlegt.

Die dem Unternehmen verbliebene Fabrikationsstätte in Heilbronn, die durch Bombenschaden zu etwa 80 % zerstört wurde, befindet sich im Wiederaufbau und stellt z.Zt. Unterleder her.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Werk Heilbronn:

Anlagen: Lederfabrik.

Häuser: 1 Wohnhaus mit 6 Werkswohnungen für Arbeiter und Angestellte. Außerdem 3 Werkswohnungen in anderen eigenen Gebäuden.

Die Anlagen erlitten schwere Kriegsschäden und befinden sich im Wiederaufbau.

Filiale Frankfurt (Main).

Filiale Berlin.

In der Ostzone enteignete Anlagen:

Werk Hirschberg (Saale):

Betriebsanlagen: Anlage zur Loheherstellung, Anlage zur Gerbstoffauslaugung, Gerbereimaschinen.
Kraftanlagen: Elektrische Anlage
Häuser: 93 Wohnhäuser mit 314 Werkswohnungen für Arbeiter und Angestellte.

Die Gesellschaft besaß außerdem Äcker, Wiesen, Wald und Gewässer in Hirschberg(Saale) und verfügte über Grundbesitz außerhalb Hirschbergs, der zum größten Teil land- und forstwirtschaftlich genutzt wurde.

Statistik

Kapitalentwicklung: Kapital vor 1914 M 4,0 Mill., erhöht bis 1923 auf M 16,0 Mill.

1924: Umstellung im Verhältnis 2:1 auf RM 8,0 Mill.

1941: Kapitalberichtigung um 100 % gemäß DAV vom 12.6.1941 von RM 8,0 Mill. auf RM 16,0 Mill.

Heutiges Grundkapital: RM 16 000 000.-

Art der Aktien: Stammaktien

Börsenname: Lederfabrik Knoch

Notiert in Hamburg und Frankfurt(Main) im Freiverkehr (früher in Berlin und Hamburg).

Ordnungs-Nr.: 64 620.

Stückelung: 16 000 Stücke zu je RM 1 000.- (Nr.1-16 000)

Lieferbare Stücke: Lieferbar sind die Stammaktien Nr. 1-10 000

Kurse: Ende 1939

in %: 178

Stopkurs: 150,50

(In der Zeit 1945 bis April 1949 keine Notierungen).

DM-Kurse:	1949					
	Mai/Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
höchster:	7	7,5	9	9,5	11	16
niedrigster:	5	7	7,5	9	9,5	11
letzter:	7	7,5	9	9,5	11	16

DM-Kurse:	1950				
	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
höchster:	17	13	13	13	13
niedrigster:	11	13	13	13	12
letzter:	11	13	13	13	13

Dividenden:	1939	1940	1941	1942	1943
in %:	10 ¹⁾	5 ¹⁾	5 ¹⁾	5 ¹⁾	5 ¹⁾

¹⁾ Davon 2 % an Anleihestock

²⁾ Auf das berichtigte Kapital, davon 1 % an Treuhandstock.

Verjährung der Dividendenscheine: Gesetzl. Frist

Tag der letzten H.-V.: ao.H.-V. am 10.März 1949.

Abgeschlossen im Mai 1950.